

## NDB-Artikel

**Lustig-Prean** von *Preanfeld und Fella, Karl* (Pseudonym *Erwin Janischfeld*)  
Theaterdirektor, Publizist, \* 20.1.1892 Prachatitz (Böhmerwald), † 22.10.1965  
Wien. (katholisch)

### Genealogie

V → Heinrich (1865–1932), österr. General, nach 1919 Präs. d. Weißen Kreuzes  
u. zeitweilig niederösterr. Heimwehrführer (s. ÖBL), S d. k. k. Oberst Karl L. u. d.  
Amélie Prean v. Zallauzen;

M Helene, T d. gfl. Eggerschen Dir. Josef Supan;

Ov → Karl L.-P. v. Preanfeld (1858–1924), österr. General, erwarb sich große  
Verdienste um d. Befestigungsbauten in Galizien (s. ÖBL);

- • 1) 1921 Marianne Merck, Schauspielerin, 2) 1933 Charlotte Silbiger,  
Opernsängerin.

### Leben

Nach dem Schulbesuch in Pilsen, Prag und Prachatitz maturierte L. 1910  
und war darauf kurze Zeit Mitarbeiter verschiedener Zeitungen, vor  
allem in Budweis. 1910-12 war er an der juristischen Fakultät der Univ.  
Wien inskribiert und legte eine Staatsprüfung ab. Daneben wirkte er als  
Parlamentsberichterstatter für südböhm. kath. Blätter. 1912 war L. Dramaturg  
am Stuttgarter Sommertheater, im Oktober desselben Jahres trat er als  
Einjährig-Freiwilliger in das k. u. k. Infanterieregiment Nr. 99 ein. Seit 1914  
diente er als Kriegsberichterstatter in Galizien und im Kriegspressequartier;  
1915 wurde er zu Propagandazwecken in die Schweiz geschickt; des  
weiteren führte ihn seine Tätigkeit (u. a. organisierte er Fronttheater) nach  
Belgrad, Trient und Bulgarien (zuletzt im Rang eines Oberleutnants). Nach  
dem Zusammenbruch der Monarchie war L. kurze Zeit Chefredakteur des  
„Deutschen Volksblattes“ in Wien, ehe er im Juni 1919 Stellvertretender  
Direktor und Erster Regisseur der Volksoper Wien wurde, an die ihn Felix  
Weingartner berufen hatte. Nach seinem Ausscheiden 1921 trat L. in  
mehreren Kabarets auf, um schließlich 1922 Hauptredakteur des „Egerer  
Blattes“ zu werden; damals trat er der „Deutschen Christlich-Sozialen  
Volkspartei“ (DCV) bei, deren Reichsleitung er später angehörte. 1924-26  
wirkte er als Theaterdirektor in Bozen, 1927/28 als Intendant in Graz. 1928-31  
war L. Direktor des Theaters in Augsburg, dem er zu großem Ansehen verhalf,  
waren doch seine Spielpläne stets auch auf die Förderung junger Talente und  
Entdeckung neuer Strömungen ausgerichtet. 1931-34 bekleidete er das Amt  
eines Theaterdirektors in Bern, und 1934/35 war er alleiniger Direktor und  
Regisseur der Wiener Volksoper. 1935 ging L. nach Prag, wo er publizistisch

tätig war. 1937-48 lebte L. in Brasilien. Dort wirkte er am Stadttheater Rio de Janeiro als Regisseur und gründete eine Schauspielschule und ein Kindertheater. Er arbeitete 1939/40 mit dem „Service National Autrichien“ bzw. dem „Office Autrichien“ in Paris sowie mit August Siemsen „Das andere Deutschland“ (DAD) zusammen und gehörte dem „Movimento dos Alemães do Brasil“ (1942/43 als dessen Vorsitzender) an. Da er eine Beteiligung der kath. Emigranten an einer umfassenden Volksfront gegen den Nationalsozialismus befürwortete, geriet er in Gegensatz zum DAD; er schloß sich der „Bewegung Freies Deutschland“ (Mexiko) an (BFD). 1943 war er Mitbegründer und Vizepräsident des von der BFD initiierten „Lateinamerikanischen Komitees der Freien Deutschen“ (LAK). Er arbeitete nun mit Anton Retscheks Zusammenschluß von Österreichern und mit der sudetendeutschen Emigration zusammen (1944 Mitglied des „Democratic Sudeten Committee“) und gründete mit Emanuel Reichenberger die „Auslandsvertretung der DCV“.

1948 nach Wien zurückgekehrt, wurde L. im folgenden Jahr Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien und 1950 auch Vorsitzender des Direktionsrates der Wiener Symphoniker. Ausgezeichnet mit dem Professortitel, wirkte er nach seinem Ausscheiden aus dem Amt 1959-62 als Direktor des Stadttheaters Baden bei Wien und nebenbei als Musik- und Theaterkritiker der „Welt am Montag“.]

### **Auszeichnungen**

Ehrenkreuz f. Wiss. u. Kunst 1. Kl., Komturkreuze v. Dtlid., Polen, Rumänien u. ČSR, Goldene Ehrennadel d. Wiener Symphoniker (1952).

### **Werke**

Der Krieg, 1914;

Kultur, 1915;

Briefe an e. junge Mutter, 1916;

Blutgerüst, 1918;

Die Krise d. dt. Gegenwartstheaters, 1929;

Auserwähltes Volk zieht in d. Wüste, 1941;

Mil destinos da Europa, 1943;

L.-P.s lachendes Panoptikum, 1952. L Kosch, Lit.-Lex.;

Kosch, Theaterlex.;

Giebisch-Gugitz;

Prominenz d. Republik Österreich, 1962;

H. Zohn, Österr. Juden in d. Lit., 1969;

BHdE I;

Wiener Ztg. v. 20.1.1952;

Österr. Musikzs. 20, 1965. -

Eigene Archivstud.

### **Portraits**

Wien, Nat.bibl.

### **Autor**

Lorenz Mikoletzky

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Lustig-Prean von Preanfeld, Karl“, in: Neue Deutsche Biographie 15 (1987), S. 538 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---